

# Hall. patriot. Wochenblatt

3 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

38. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 26. September 1839.

## Inhalt.

Aus dem Leben eines alten Sergeanten. (Fortsetzung.) —  
Predigtanzeige. — Garnison-Einquartierung. — Hallischer  
Getreidepreis. — 17 Bekanntmachungen.

### Aus dem Leben eines alten Sergeanten.

(Fortsetzung.)

Unterdeß hatten wir die von unserer Armee errichtete  
Schiffbrücke über das sehr klare Wasser, die Unna, er-  
reicht, und waren nun völlig sicher. Angekommen  
vor dem kaiserlich österreichischen Dubitz, auf dies-  
seitigem Ufer des Flusses, boten sich meinen Augen mehr  
Hütten als Häuser dar, welche größtentheils von den  
Einwohnern verlassen, und außer den sich dahin geret-  
teten Verwundeten, verödet standen. So gut ich's  
vermochte, ließ ich mich am Wagen herab, der mit  
dem blinden Dumont weiter fuhr, und begab mich  
in eine der zunächst stehenden Hütten. Nur ein wenig  
Stroh, das sich in dem einen Gemache vorfand, nahm  
ich zu meinem Lager; die gänzliche Entkräftung mußte  
es mir, trotz seiner Aermlichkeit, erwünscht genug machen.  
Wie leicht — dachte ich, als ich meinen mit geronnenem  
Blute überzogenen Körper darauf hinstreckte, — ist es  
möglich, daß es dein Sterbelager wird. Von einem  
Manne, den ich bald darauf vor mir sah, erhielt ich  
die Bertröstung, daß, sobald sich ein Chirurg in der  
Nähe zeigen würde, er diesen zu mir führen wolle.  
Dies

Dies hoffend, verharrete ich eine Zeitlang auf meinem Stroh; — da entstand ein Geräusch, ich blickte auf und sah auf einer von Stangen und Ruthen zusammengefügtten Tragbahre den General der Kavallerie, Poppenhafen, schwer verwundet, von Soldaten hereintragen. Anfangs bemerkte man mich im Winkel nicht; — jetzt setzten sie den General nieder, der an seinen Wunden schwer ächzte und stöhnte. Nun schmerzte mich die Brust und der Fuß bei solchem Anblick doppelt sehr, ich stieß einige Laute aus. Da sagte der General zu dem Chirurgen, der mitgekommen war: „Ach bring doch jenen Mann anderswohin, ich kann das Gewimmer nicht gut ertragen.“ Mit Hülfe der Nächststehenden stand ich also wieder von meinem Lager auf und bat den Chirurg, mir nur die Kugel aus der Brust zu nehmen; er versprach's und setzte hinzu: „Gedulde dich, mein Sohn, nur einen Augenblick, zuvor muß ich den General verbinden.“ — Mit Aufopferung aller mir noch zu Gebote stehenden Kräfte ging ich nun zur Thüre hinaus in den Vorhof; der Chirurg kam nach einer Weile heraus, band mir nur etwas gezupfte Leinwand auf meine Wunden, versicherte, die Zeit erlaube es ihm nicht, die Kugel jetzt herauszunehmen, und eilte fort. Nachdem ist die Herausnahme immer verzögert worden, und die Kugel aus jenem unglücklichen Sturme steckt noch heut in meiner linken Seite, hat sich durch die Reihe der Jahre indeß tiefer heruntergesenkt und einen Bruch verursacht; doch ist das Merkmal, wo sie hineingegangen, noch zu sehen.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Chronik der Stadt Halle.

1. Am 18. Sonnt. n. Trinit. (29. Sept.) predigen:  
 Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Oberpf. Sup.  
 Fulda. Um 2 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke.  
 Allg.

Allg. Beichte, Sonnabend den 28. Sept. um 2 Uhr,  
Hr. Diac. Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpr. Dr. Ehr-  
richt. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Allgem.  
Beichte, Sonnabend den 28. Sept. um 2 Uhr, Hr.  
Oberpred. Dr. Ehricht.

Zu St. Moriz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr.  
Blanc. Um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Hr. Sup. Dr. Rienäcker.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Sup. Guerike.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Abendstunde um 4 $\frac{1}{2}$  Uhr, Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Superint. Guerike.

Um 2 Uhr Hr. Cand. minist. Volkmann. Allg.

Beichte, Sonnabend den 28. Septbr. um 2 Uhr,  
Hr. Superint. Guerike.

## 2. Garnison-Einquartierung

erhalten für die Monate October, November und De-  
cember curr. in Naturalquartier die Häuser in den  
Vorstädten Glaucha und Strohhof von Nr. 1901 bis  
2050, welche der Ausmiethungskasse nicht beigetreten  
sind. Da es die dritte Tour ist, so werden die im Ver-  
anlagungs-Kataster befindlichen Bruchtheile zu  $\frac{1}{8}$  und  
 $\frac{1}{4}$  Mann nicht angezogen, wogegen die Bruchtheile zu  
 $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Mann als voll berechnet werden.

Halle, den 25. September 1839.

Die Servis-Deputation.

## 3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 24. September 1839.

Weizen	2	Zhr.	13	Sgr.	2	Pf.	bis	2	Zhr.	17	Sgr.	3	Pf.
Roggen	1	,	20	,	3	,	—	1	,	25	,	10	,
Gerste	1	,	5	,	10	,	—	1	,	10	,	10	,
Hafer	—	,	22	,	9	,	—	—	,	25	,	5	,

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus Dryander.

## Bekanntmachungen.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß die zu Michaelis fälligen Kämmerer-Gefälle, als: Erbenzins, Wasserzins, Unpflichten, Haussteuer, Sengeld, Anlage und Frohngeld, im Laufe des Monats October abgetragen werden müssen.

Halle, den 21. September 1839.

Der Magistrat.

Wenn gleich noch nicht alle Abrechnungen aus der Monarchie wegen des großen Andranges bei der Direction haben eingehn können, so hält sie es doch für Pflicht, wie bisher, auch mit der Mitte d. M. dem Publico den Stand der Gesellschaft, so weit sie solchen jetzt schon übersehen kann, mitzutheilen.

„Es sind bereits über 14,000 Einlagen mit mehr als einer halben Million Thaler Einlage-Kapital hier eingegangen.“

Der erste Abschnitt der Sammel-Periode ist nunmehr geschlossen; nur mit einem Aufgelde von 6 Pf. pro Thaler bleibt mithin statuarisch im Inlande bis zum 2. Novbr. noch der Zutritt zu dieser für Kinder namentlich ungemein günstig zusammengesetzten Gesellschaft möglich.

Wir behalten uns vor, nähere Nachrichten mitzutheilen, so wie es möglich gewesen sein wird, die nöthigen Zusammenstellungen zu machen, die um so bedeutender sind, als die Zahl der Einlagen vom 15. August bis heute von 3166 auf, wie gesagt, über 14,000 gestiegen ist. Berlin, den 15. September 1839.

Direction der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.  
Blesson.

Indem der Unterzeichnete obige Bekanntmachung hiermit zur Kenntniß des Publicums bringt, hält er es für seine Pflicht, auf dies ungemein günstige Resultat besonders aufmerksam zu machen, das gerade für diese Jahresgesellschaft ein schnelleres Steigen der Renten

Renten verbürgt, und namentlich den jüngeren Klassen sehr vortheilhafte Aussichten stellt.

Bis zum 2. Novbr. nehmen alle Agenten fortwährend Declarationen an, und sind stets durch sie alle über die Anstalt belehrenden Piegen zu beziehen.

Halle, den 23. September 1839.

Vertram, Haupt-Agent.

### Auforderung.

Alle diejenigen Gläubiger, welche rechtmäßige Forderungen an den Nachlaß des Polizey-Sergeanten Eckhardt haben und sich legitimiren können, müssen sich in Zeit von 8 Tagen bei Unterzeichnetem melden, indem späterhin kein Bezug darauf genommen werden kann.

Halle, den 25. September 1839.

Der Seilermeister Fr. Weber, als Vormund.  
Alter Markt Nr. 690.

### Palm = Wachslichte,

schöne weiße Waare, im Brennen ganz dem Wachslichte beikommend, empfing eine bedeutende Sendung

Th. Gerlach jun.

Das Meublesmagazin von Carl Dettenborn, große Märkerstraße und Ruhgassen, Ecke Nr. 447, empfiehlt alle Arten der modernsten und dauerhaftesten Meubles und verspricht jedem werthen Abnehmer die billigste Preisstellung.

Auch ist daselbst noch ein Logis von 2 Stuben, zwei Kammern und Küche von Michaelis an zu vermieten.

Leipziger Straße Nr. 321 ist von heute an ein ständiges Logis, bestehend in 1 Stube, 1 Kammer neu tapezirt und eingerichtet, nebst Kochstube eine Treppe hoch, zu vermieten, hierzu nöthiger Feuerungsgefäß und Kellerraum, Mitgebrauch des Waschhauses, Brunnen- und Rohrwasser und Trockenboden.

Ebdaselbst ist eine Stube und Kammer nebst Zubehör von heute an zu vermieten.

In Nr. 1114 Wallstraße ist ein einspänniger Leiterswagen Veränderungshalber zu verkaufen.

## Lebensversicherungen betreffend.

Als Agent der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig habe ich oft Gelegenheit gehabt, zu bemerken, daß Lebensversicherungen noch nicht genug gekannt und gewürdigt werden; ich halte es daher nicht für zwecklos, öffentlich etwas über ihre Anwendbarkeit zu sagen.

Die Möglichkeit von Feuer, Wasser, und Hagel, Asscuranzen ist längst erkannt; sie werden viel häufiger benutzt als Lebensversicherungen, und doch sind sie in ihren Wirkungen einseitiger als diese. Bei Benutzung dieser Versicherungsarten will man sich vor dem Schaden sichern, der durch Wasser, Feuer oder Hagel entstehen kann, es ist aber sehr ungewiß, ob dem Versicherten jemals ein solcher Schaden trifft; bei Versicherung des Lebens auf dessen Dauer hingegen ist die Auszahlung der versicherten Summe gewiß, es bleibt nur zweifelhaft, ob sie früher oder später erfolgt.

Die Police einer solchen Anstalt ist also einem von ihr ausgestellten Wechsel zu vergleichen, welcher beim Tode des Versicherten zahlbar wird.

Wenn daher jene Versicherungen das Vermögen bloß zu erhalten bezwecken, so dienen die Lebensversicherungen hingegen dazu, dasselbe zu vermehren. Durch dies Vermehren des Besitzes erhalten Lebensversicherungen die mannichfaltigste Anwendbarkeit auf alle bürgerlichen Verhältnisse, und zwar sowohl schon während der Lebensdauer des Versicherten, als nach seinem Tode. Zur Erläuterung dessen möge nur angeführt werden, daß die Policen von Kapitalisten (vorzugsweise geschieht dies häufig in England) als Unterpfand gegen zu leistende Borschüsse, die zur Gründung oder Erweiterung eines Geschäftes oder sonstigen Zwecken nöthig sind, genommen werden, daß Verluste vermieden werden können, wenn man das Leben von Schuldnern versichert, vorzüglich aber und am wohlthätigsten wirken Lebensversicherungen auf Familien, welche durch den Tod des Ernährers, ohne Hinterlassung einer versicherten Summe, oft dem bittersten Mangel Preis gegeben sein würden.

Auch

Auch sind Lebensversicherungen als Sparkasse zu betrachten, nur mit dem wesentlichen Vorzuge, daß das zu ersparen beabsichtigte Kapital jedenfalls, selbst beim frühesten Absterben des Ersparers vorhanden sein wird, da bekanntlich dergleichen Anstalten Zahlung leisten, wenn der Tod den Versicherten auch gleich nach dem Eintritt weggrafft.

Die jährlichen Beiträge sind mäßig, und als zu zahlende Zinsen des Kapitals zu betrachten, welches man seinen Hinterbliebenen sichern will; nur mit dem Unterschiede, daß die Höhe des Zinsfußes sich nach dem Alter des Versicherten richtet, weshalb es immer am rathlichsten ist, im jüngern Alter beizutreten.

Indem ich daher wiederholt zu recht zahlreichem Beitritt einlade, bemerke ich, daß ich jede andere etwa nige Auskunft sowohl über den Beitritt als das Rechnungswesen der Anstalt jederzeit gern ertheile.

Halle, den 23. September 1839.

Der Registrator T i s c h m e y e r,

Agent der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft,  
jetzt große Steinstraße Nr. 167 wohnhaft.

Junge Töchter, welche das Wäschennähen gründlich und unentgeltlich zu erlernen wünschen, können sich wie der melden bei

C. T a u s c h,  
Brüderstraße Nr. 205.

Auch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß Bestellungen im Wäschennähen jeder Zeit schön und billig angefertigt werden bei

C. T a u s c h.

Logisveränderung.

Meinen hochverehrten Kunden, desgleichen einem geehrten Publikum, mache ich hiermit ganz ergebenst bekannt, daß ich nicht mehr am Domplatz, sondern große Steinstraße beim Bäckermeister Herrn Jäckel wohne, und verbinde damit die Bitte um ferneres Wohlwollen.

Halle, den 23. September 1839.

Der Buchbinder W. S c h n e i d e r.

---

 Großes Extra-Concert

im

Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Herr J. Rosenhain, Pianist von Paris, wird nächsten Donnerstag den 26. Sept. Abends 7 Uhr im Saale des Gewandhauses unter Leitung des Herrn Dr. Felix Mendelssohn-Bartholdy und gefälliger Unterstützung der Fräulein Schlegel, so wie der Herren Schmidt und David, ein großes Concert veranstalten. Billets à 16 Gr. sind in den Musikhandlungen von Hofmeister und Kistner, so wie am Eingange des Saales zu bekommen. Das Nähere besagt das Programm.

---

Anständige Mädchen und Kinder, welche das Weißnähen und andere weibliche Arbeiten gründlich erlernen wollen, können noch für ein Billiges Unterricht erhalten.

Berwittwete Dr. Kellner,

wohnhast in der Schmeerstraße nahe am alten Markte  
Nr. 491.

---

Ein ordentlicher Mensch findet sofort bei Fuhrwerk einen guten Dienst durch mich.

C. Zwanziger, Strohhof Nr. 2112.

---

Zwei neue gut beschlagene Sopha stehen billig zum Verkauf beim Sattlermeister Kudloff in der großen Klausstraße Nr. 879.

---

Ein Ofen im besten Zustande mit eisernen Kasten und Aufsatz von Röhren ist zu verkaufen, Glaucha, Steinweg Nr. 1676.

---

In künftiger Woche Dienstag und Freitag Breihan.  
Rauchfuß sen.

---

Ein schwarzer Zeugschuh ist von einem armen Burschen verloren, um Rückgabe wird gebeten Nr. 787 in der Halle.

---